

Aus dem Vatikan

Papst kündigt „Jahr des Glaubens“ an

Papst Benedikt XVI. hat ein „Jahr des Glaubens“ zur besonderen Förderung der Mission in den säkularisierten Ländern des Westens angekündigt. Das Themenjahr soll am 11. Oktober 2012, dem 50. Jahrestag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965), beginnen und am Christkönigsfest 2013, dem 24. November, enden.

Das ankündigende Motu proprio vom 11. Oktober, trägt den Titel „Porta fidei“ („Tür des Glaubens“). Darin hält der Papst fest, die Christen kümmern sich „sich mehr um die sozialen, kulturellen und politischen Auswirkungen ihres Einsatzes“, während der Glaube keine selbstverständliche Voraussetzung mehr sei. Zugleich erinnert der Papst an die Veröffentlichung des Katechismus der Katholischen Kirche am 11. Oktober 1992. Das Jahr solle Katholiken ermutigen, ihre religiöse Überzeugung in glaubwürdiger Weise öffentlich zu bekennen.

Der Glaube dürfe für Christen niemals nur eine Privatsache sein, heißt es in dem 18-seitigen Dokument. Die grundlegenden Glaubensinhalte müssten wiederentdeckt und studiert werden. Zugleich ruft der Papst zu einem „überzeugteren kirchlichen Einsatz“ auf, „um wieder die Freude am Glauben zu entdecken“ und die Begeisterung

für dessen Weitergabe wiederzufinden. Während des Jahres solle es in allen Kirchen der Welt sowie in Häusern und Familien Gelegenheit geben, den Glauben zu bekennen. Zudem solle der Glaube verstärkt in der Liturgie gefeiert werden. Während des Themenjahres müsse es auch einen Rückblick auf die Geschichte des Glaubens geben, so der Papst. In dieser spiegele sich „das unergündliche Geheimnis der Verflechtung von Heiligkeit und Sünde“ wider. In dem Dokument betont er, dass in dem Glaubensjahr auch die Nächstenliebe verstärkt werden müsse. Konkrete Hinweise zur Ausgestaltung des Jahres werde die Glaubenskongregation demnächst formulieren, kündigte der Papst an. (vatican.va/kna)

Großer Neuevangelisierungskongress im Vatikan

Mehr als 8.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt kamen Mitte Oktober 2011 im Vatikan zu einer internationalen Konferenz über die Neuevangelisierung in den Ländern des Westens zusammen. Organisator der ersten Veranstaltung dieser Art war der im September 2010 neu geschaffene Päpstliche Rat zur Förderung der Neuevangelisierung. Vertreter von

nationalen Bischofskonferenzen sowie geistlichen Gemeinschaften, Orden und Gruppen erörterten Strategien zur Glaubensverkündigung in einem religionsfernen Umfeld. Aus Deutschland nahmen unter anderem der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, sowie Vertreter des Bonifatiuswerks sowie der Gruppen „Jugend 2000“ und „Totus Tuus“ an der Tagung teil. Zollitsch ist auch Mitglied des Päpstlichen Neuevangelisierungsrates. (kna)

Papst Benedikt XVI. traf Opfer sexuellen Missbrauchs

Papst Benedikt XVI. hat bei seiner Deutschlandreise vom 22. - 25. September 2011 Opfer sexuellen Missbrauchs getroffen. Im Erfurter Priesterseminar sprach er mit drei Männern und zwei Frauen, die in jungen Jahren Übergriffe durch Kleriker, Ordensleute und kirchliche Mitarbeiter erlitten hatten. Der Papst war „bewegt und erschüttert von der Not der Missbrauchsoffer“, hieß es in einer anschließenden Erklärung des vatikanischen Pressesaales. Er habe „sein tiefes Mitgefühl und Bedauern bekundet für alles, was ihnen und ihren Familien angetan wurde“. Zugleich habe der Papst versichert, dass den Verantwortlichen in der Kirche an der Aufarbeitung aller Missbrauchsdelikte gelegen sei und sie um wirksame Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bemüht seien. Am Rande des Treffens begrüßte der Papst auch DOK-Generalsekretärin Sr. Walburga als Vertreterin derer, die mit der Aufarbeitung der Fälle sexuellen Missbrauchs seitens der Ordensgemeinschaften befasst sind. (rv/dok)

Ordens-Islamwissenschaftler treffen sich in Rom

In Rom sind Mitte September 2011 erstmals die Islamwissenschaftler des Jesuitenordens aus aller Welt zu einer Konferenz zusammengekommen. Unter dem Titel „Annäherung an den Islam im Lichte der ignatianischen Spiritualität“ erörterten knapp 40 Fachleute am Sitz der päpstlichen Universität Gregoriana Wege für einen vertieften Dialog mit dem Islam. Als Gäste waren Comboni-Missionare vom „Dar Comboni Center of Arab and Islamic Studies“ in Kairo sowie Afrika-Missionare vom Päpstlichen Institut für Islamische und Arabische Studien (PISAI) in Rom vertreten. Auch der Präsident des päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog, Kardinal Jean-Louis Tauran, nahm an der viertägigen Konferenz teil. (kna)

Franziskanerin erste Theologie-Dekanin an päpstlicher Universität in Rom

Die italienische Franziskanerin Sr. Maria (Mary) Domenica Melone (47) steht als erste Frau an der Spitze der Theologischen Fakultät der päpstlichen Universität „Antonianum“ in Rom. Bei der Eröffnung des Akademischen Jahres an der Hochschule ihres Ordens wurde Melone am 20. Oktober 2011 in ihr neues Amt als Dekanin eingeführt. Die 1964 im norditalienischen La Spezia geborene Ordensfrau lehrt Trinitätstheologie und Pneumatologie. (kna)

Leben gegen „Gottesfinsternis“

Papst Benedikt XVI. hat am Rande des diesjährigen Weltjugendtages in Spani-



en die knapp 730.000 Ordensschwestern weltweit ermutigt, angesichts der wachsenden Entfernung vieler Menschen von Gott die „verwandelnde Kraft“ der Liebe Christi mit ihrer persönlichen Existenz vorzuleben. Dem lebendigen Zeugnis der Ordenschristen komme heute eine besondere Bedeutung zu, da eine Art „Gottesfinsternis“ festzustellen sei und die Gefahr, „die eigene tiefere Identität zu verlieren“, sagte der Papst. Er äußerte sich im Klosterkomplex San Lorenzo de El Escorial nordwestlich von Madrid vor rund 1.600 jungen Ordensfrauen. Als Gegenmittel zum Relativismus und zur Mittelmäßigkeit sei die Radikalität des geweihten Lebens notwendig, die die Zugehörigkeit und die Liebe zu Gott bezeuge. Der Papst würdigte vor den Ordensfrauen die verschiedenen Formen des Ordenslebens. Schweigen und Gebet, Tätigkeiten in der Erziehung, in der Pflege, im Einsatz für das Leben und den Frieden oder in der Mission drückten die Sendung aus, die Gott ihnen anvertraut habe. Benedikt XVI. äußerte den Wunsch, dass die „geweihte Jugend“ der Ordensfrauen auch andere Jugendliche ermutige. (vatican.va/kna)

Drei Ordensgründer heiliggesprochen

Papst Benedikt XVI. hat am 23. Oktober 2011 drei Ordensgründer heiliggesprochen: Bei einer Messe auf dem Petersplatz erhob er die italienischen Seligen Guido Maria Conforti (1865-1931) und Luigi Guanella (1842-1915) sowie die Mexikanerin Bonifacia Rodriguez de Castro (1837-1905) zur Ehre der Altäre. Conforti, einstiger Erzbischof von Parma, gründete die Auslandsmissionsgesellschaft vom Heiligen Franz Xaver. Guanella rief

den Krankenpflegorden der „Diener der Nächstenliebe“ und das Institut „Töchter Mariens von der Vorsehung“ ins Leben. Die Mexikanerin Rodriguez gründete den Orden der Dienerinnen des heiligen Josef; sie war 2003 von Johannes Paul II. seliggesprochen worden. (kna)

Präsident des Europarates sieht Europa auf Benedikt gegründet

Im Kontext einer Audienz bei Papst Benedikt XVI. am 12. November 2011 hat der Präsident des Europarates, Herman Van Rompuy, festgestellt, dass Europa auf der Spiritualität des Hl. Benedikt begründet sei. In einem Vortrag an der römischen Jesuiten-Universität Gregoriana stellte er fest, Der Einfluss des Christentums manifestiere sich zutiefst in den europäischen Strukturen, andere Denkstrukturen seien hinzugekommen. Der natürliche und geistige Reichtum Europas sei der vieler Völker, vieler Nationen, vieler Kulturen, aber zugleich auch der einer Gesellschaft, die auf den Prinzipien der Gleichwertigkeit von Mann und Frau, der Demokratie sowie der Trennung von Staat und Kirche basiere. (zenit)

Aus der Weltkirche

Lettland

Am 2. Oktober 2011 wurde in Ikšķile, dem alten Uexküll, ca. 30 km südöstlich von Riga, die Kirche des neuen Karmels „Maria – Mutter des Erlösers“ feierlich eingeweiht. An diesem Ort hat im Jahre 1184 der hl. Meinhard, ein Augustinerchorherr aus Bad Segeberg, die erste Messe in dieser Region – dem heutigen Lettland – gefeiert. Reste seiner ersten Kirche – heute wegen der aufgestauten Düna auf einer Insel im Strom gelegen – sind heute noch zu sehen. Am 16. Juli 2005, hat der damalige Erzbischof von Riga den Grundstein für Kirche und Kloster gelegt, nachdem die Karmelitinnen von Essen den Aufruf zur Gründung durch P. General Camilo Maccise angenommen hatten (vgl. OK 1/2011, S. 43ff.). Der tatsächliche Neuanfang ist vor allem dem Mut von Sr. Elia Nehen zu verdanken. Sie ist in gewissem Sinn die „Mutter“ der Schwestern und in deren Gefolge auch der Brüder, die – aus der Provinz Krakau kommend – heute in Lettland tätig sind. An der feierlichen Weihezeremonie nahmen die fünf, bereits jetzt in Lettland lebenden Karmelitinnen teil (eine Deutsche, drei Lettinnen und eine Ukrainerin), sowie drei Schwestern aus Essen: die derzeitige Priorin, Sr. Renata, die langjährige frühere Priorin, Sr. Joseph Maria, und Sr. Maria Agnes; die Brüder waren durch den Provinzial aus Deutschland, P. Ulrich Dobhan, und einen der drei polnischen Mitbrüdern vertreten. Aus dem Bistum Essen war Weihbischof

Ludger Schepers mit vielen Freunden und Bekannten der Schwestern gekommen. Außer den fünf bereits dort lebenden Schwestern gibt es fünf weitere lettische Schwestern, die sich in Essen und Aufkirchen in Ausbildung befinden und eines Tages im neuen Karmel ihres Heimatlandes leben wollen.

Die Geschichte des Ortes sowie der gesamten Umgebung ist mit der Ende des 12. Jahrhunderts einsetzenden Christianisierung verbunden. Der Ort war einer der ersten Stützpunkte der Ritter des Schwertbrüderordens. Im Jahr 1198 wurde der Bischofssitz von Uexküll/Ikšķile nach Riga verlegt. Der heutige Ort bildete sich um ein Landgut. (ocd)

Kroatien

Im Streit um das Kloster Dajla und dazugehörige Immobilien an der Adriaküste hat sich die Kroatische Bischofskonferenz Mitte Oktober 2011 hinter den Papst gestellt. Gleichzeitig wiesen die Bischöfe in einer offiziellen Stellungnahme Anschuldigungen kroatischer Medien zurück, der Heilige Stuhl wolle durch sein Vorgehen in dem Fall Kroatien „italianisieren“. Unter Verweis auf die seit Jahren andauernde juristische Auseinandersetzung erkennen die Bischöfe die Beschlüsse einer kirchlichen Schlichtungskommission an; diese wurde vom Vatikan eingesetzt, um die Spannungen zu beruhigen und eine Lösung herbeizuführen. Sie begrüßten den neu ernannten Bischof-Koadjutor Dra-



zen Kutlesa, den der Papst am Dienstag dem Diözesanbischof von Porec-Pula, Ivan Milovan, zur Seite gestellt hatte. Kroatische Medien hatten zuvor von einer „stillen Entmachtung“ Milovans berichtet.

Der Zwist um das Kloster Dajla sorgt seit August für Aufregung, als ein jahrelanger Streit zwischen italienischen Benediktinern und der kroatischen Diözese Porec-Pula um die Eigentumsrechte an der Immobilie eskalierte. Eine vom Vatikan eingesetzte Kardinalskommission hatte eine Lösung erarbeitet, bei der das Eigentum an dem Kloster den 1848 vertriebenen Benediktinern zugesprochen wird, jedoch mit der Vorgabe, den Besitz in eine Gesellschaft auf kroatischem Boden einzubringen. Bischof Milovan weigerte sich, eine entsprechende Übereinkunft zu unterschreiben, woraufhin der Papst einen Vatikanvertreter ermächtigte, das Dokument anstelle des Ortsbischofs zu unterzeichnen. Wegen zusätzlich fälliger Entschädigungszahlungen an die italienischen Ordensleute drohte Milovan schließlich den Verkauf der Euphrasius-Basilika von Porec an Kroatiens Regierung wertete die Entscheidung der Kardinalskommission, an der unter anderem Zagrebs Kardinal Josip Bozanic mitwirkte, als Eingriff in die staatliche Souveränität. Sie beruft sich darauf, dass frühere Verträge über den italienischen Besitzstand im Land für ungültig erklärt worden seien und will, dass das Grundstück in kroatischem Besitz bleibt. Im August erklärte das kroatische Justizministerium die in den 90er Jahren erfolgte staatliche Rückgabe des Klosters an die kroatische Kirche für nichtig. Der Vatikan reichte dagegen Beschwerde ein. (kna)

Spanien

Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Kultur, Sport und Kirche haben am 21. Oktober im Theater der spanischen Stadt Alba de Tormes, an einer Dauerlesung des „Wegs der Vollkommenheit“ der hl. Teresa von Avila teilgenommen. Insgesamt nahmen an der Lesung ca. 200 Personen teil: Schüler verschiedener Schulen in Alba, wo der Leib der Heiligen ruht, die Bürgermeister von Ávila und Salamanca, die Bischöfe der beiden Städte, der Sportler Jorge D'Alessandro, der Direktor der Königlichen Sprachakademie Spaniens, José Manuel Blecua und der Generalvikar des Ordens, P. Emilio J. Martínez OCD. Die Dauerlesung des „Wegs der Vollkommenheit“ ist die erste Veranstaltung innerhalb eines nationalen spanischen Programms im Rahmen der 500-Jahrfeier der Geburt der hl. Teresa. (communications)

Frankreich

Tausende von Pilgern und Touristen haben Mitte September im ostfranzösischen Wallfahrtsort Ronchamp ein vom italienischen Star-Architekten Renzo Piano gebautes neues Klarissenkloster besichtigt. Das am Fuße der berühmten Wallfahrtskirche Notre-Dame-du-Haut von Le Corbusier (1887-1965) errichtete Gebäude wurde am 9. September offiziell eröffnet. Nach den „Tagen der Offenen Tür“ sind die den Klarissen vorbehaltenen Bereiche nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich. In das Kloster mit zwölf Zellen sind sieben Klarissen eingezogen. Zur Finanzierung des Neubaus hatten die Ordensfrauen ihr bisheriges Kloster in Besancon ver-

kauft. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf rund 12 Millionen Euro. Davon entfallen etwa 7,5 Millionen Euro auf das Kloster. Derzeit fehlen zur Finanzierung noch rund 1,5 Millionen Euro. Beigetragen zu den Baukosten hat auch das Erzbistum Freiburg mit 400.000 Euro. Um Konflikte hinsichtlich der Wallfahrtskirche von Le Corbusier als Architekturdenkmal zu entschärfen, hatte Piano im Vorfeld des Neubaus seine Pläne überarbeitet und die Höhe der Neubauten verringert sowie ihren Abstand zur Wallfahrtskirche vergrößert. Ein Großteil der Anlage ist jetzt in den Hügel eingegraben und damit von der Wallfahrtskirche aus nicht zu sehen. (kna)

Irland

Die 18 katholischen Orden, die vom Missbrauchsskandal der irischen Kirche betroffen sind, haben in den vergangenen zehn Jahren Grundstücke im Wert von über 667 Millionen Euro verkauft. Dies berichtete die Tageszeitung „Irish Examiner“ Ende Oktober unter Berufung auf die jüngst digitalisierten Akten des Amtes für Immobiliengutachten. Trotz der Verkäufe hätten die Orden jedoch den größten Teil ihres Grundbesitzes behalten. Die Irische Bischofskonferenz teilte dem „Irish Examiner“ mit, ein Immobilienverzeichnis der Pfarrgemeinden und Diözesanverwaltungen sei in Vorbereitung. Der Großteil der Diözesen werde die Liegenschaften in Stiftungen umwandeln. Unterdessen forderte der Geschäftsführer der irischen Missionsvereinigung (Irish Missionary Union, IMU), Eamon Aylward, dazu auf, die Erfahrungen ehemaliger Auslandsmissionare für die

Erneuerung der katholischen Kirche in Irland zu nutzen. Erfahrungen mit Finanzknappheit, Priestermangel und Skepsis gegenüber dem christlichen Glauben seien genau die Kenntnisse, die heutzutage in Irland nötig seien, sagte er der Wochenzeitung „Irish Catholic“. Heimkehrende Missionare seien daher eine „unerschlossene Quelle“ für die Glaubensarbeit in Irland. (kna)

Türkei

In Istanbul verdichten sich die Erwartungen auf eine baldige Wiedereröffnung des orthodoxen Priesterseminars auf Chalki. Darauf weist nach Ansicht von Beobachtern die Ernennung des Metropoliten von Bursa, Elpidophoros Lambrinidis, zum neuen Abt des Dreifaltigkeitsklosters auf Chalki hin. Dieser soll die Leitung des Seminars und der Theologischen Hochschule auf der Prinzeninsel übernehmen. Patriarch Bartholomaios I. hatte zuvor über eine Begegnung mit Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan berichtet. Dabei habe der Regierungschef die Rückgabe des ab 1936 beschlagnahmten Immobilienvermögens der christlichen „frommen Stiftungen“ angekündigt und gesagt, das sei „erst der Anfang“. (rv/kipa)

Syrien

Die Ordensleute des syrischen Wüstenklosters Mar Musa haben zu Gebet, Fasten und Almosen gegen die Wirren in ihrem Heimatland aufgerufen. Vom 23. bis 30. September will die Gemeinschaft für eine Versöhnung im Land fasten, beten und Almosen geben, heißt es in einem Kommuniqué vom Berg Nebek bei Damaskus. Der Dreiklang



„Fasten, Beten, Almosen geben“ soll an drei der fünf „Säulen des Islam“ erinnern. Die Mönche von Mar Musa haben sich die friedliche Nachbarschaft und Freundschaft mit ihrer muslimischen Umgebung zur Hauptaufgabe gemacht. Das uralte Kloster, das von dem italienischen Jesuiten Paolo Dall'Oglio „wiederbelebt“ wurde, will eine Brücke zwischen Christentum und Islam sein. „Wir möchten den barmherzigen Gott darum bitten, dass sich Syriens Bürger untereinander versöhnen und die Gewaltlosigkeit wählen – als einzige Methode, die dauerhafte Reformen verspricht“, heißt es in einem Aufruf des Klosters von Ende September 2011. Das Land drohe „in den Bürgerkrieg und in den Teufelskreis der Rache abzurutschen“, so die Gemeinschaft. Die Niederschlagung von Protesten durch das Regime unter Präsident Baschar al Assad soll in den letzten Monaten Hunderte von Menschenleben gekostet haben. Christen fürchten sich vor unkontrollierter Gewalt oder einer Machtübernahme durch Islamisten und werben daher dafür, Assad noch eine Chance zu geben. Das Kloster Mar Musa ist im Internet unter <http://www.deirmarmusa.org/> vertreten. (rv)

Demokratische Republik Kongo

Rebellen bedrohen ein Kloster im Ostkongo. Das berichtete die Priorin der Kongregation „Töchter der Auferstehung“ Mitte August. Die Situation in der Diözese Bukavu im Osten der Demokratischen Republik Kongo sei prekär, so Sr. Petronella Nkaza gegenüber dem katholischen Hilfswerk „Kirche in Not“. Bereits im Juli mussten die Schwestern nach Drohungen und tätlichen Angriffen in andere Gemeinschaften fliehen.

„In unserer Pfarrei in Cihirano sind Katholiken nicht mehr erwünscht“, so die Oberin. Die Kongregation „Töchter der Auferstehung“ wurde 1966 von „Kirche in Not“-Gründer Pater Werenfried van Straaten O.Praem. und Mutter Hadewych Ryckebusch ins Leben gerufen. Es gibt Niederlassungen in Ruanda, in der Demokratischen Republik Kongo, in Kamerun, Italien und Brasilien. (rv/pm)

Bangladesch

Die katholische Kirche in Bangladesch plant die Gründung der ersten katholischen Universität in dem mehrheitlich islamisch geprägten Land. Die Entscheidung für die Hochschule, die den Namen „Notre Dame Universität“ tragen werde, sei bei einem Treffen der „Bangladesh Catholic Education Board“ und einer speziellen Arbeitsgruppe für die Gründung der Universität Mitte August 2011 in Dhaka, der Hauptstadt Bangladeschs, getroffen worden, meldete der asiatische katholische Nachrichtendienst Ucanews. Als Träger der Universität soll die Kongregation vom Heiligen Kreuz fungieren. Die Kongregation ist die größte in Bangladesch aktive katholische Ordensgemeinschaft mit dem Schwerpunkt Bildungsarbeit. In Bangladesch ist der Islam Staatsreligion. Ihm gehören gut 90 Prozent der mehr als 130 Millionen Bangladeschi an. Die Zahl der katholischen Christen beträgt etwa 270.000. Ungefähr ebenso viele Bangladeschi sind Angehörige protestantischer Kirchen. (kna)

Aus dem Bereich der Deutschen Ordensobernkonferenz

Personelles

Das Kapitel der Föderation deutschsprachiger Ursulinen hat am 31. Oktober 2011 *Sr. Cäcilia Fernholz OSU* zur Präsidentin gewählt. Die 64-Jährige löst *Sr. Ingeborg Wirz OSU* nach sieben Jahren ab. Der offizielle Amtswechsel erfolgt zum 1. Januar 2012.

Sr. Mechtild Meckl CJ hat nach neun Jahren die Aufgabe als Generaloberin der Congregatio Jesu beendet. Zur Nachfolgerin der aus der Deutschen Provinz der Gemeinschaft stammenden Ordensfrau wurde im Rahmen des Generalkapitels der Gemeinschaft in Loyola am 23. Oktober 2011 die bisherige Provinzoberin der Englischen Provinz, *Sr. Jane Livesey* gewählt.

Die Benediktinerinnen der Abtei Maria Frieden (Kirchsletten) haben am 21. Oktober 2011 *Sr. M. Mechthild Thürmer OSB* zur Äbtissin für sechs Jahre gewählt. Sie ist die fünfte Äbtissin der Abtei. Damit endete die Amtszeit von Priorin-Administratorin *Sr. Barbara Ostermeier OSB*. *Sr. Mechthild* stammt aus Allersdorf (Erzbistum Bamberg). Sie trat 1978 in die Abtei Maria Frieden ein. Die neue Äbtissin ist gelernte Krankenschwester und Religionslehrerin. Die Äbtissinnenweihe der 53-Jährigen fand am 11. November in einem Pontifikalamt mit Erzbischof Ludwig Schick statt.

Die Schwestern der nordwestdeutschen Ordensprovinz der Franziskanerinnen von der Buße und der christlichen Liebe (Lüdinghausen) haben am 19. Oktober 2011 *Sr. Dr. Katharina Kluitmann OSF* zur neuen Provinzoberin gewählt. Sie löst in diesem Amt am 1. Januar 2012 *Sr. Mathilde Haßenkamp* ab. Die gebürtige Düsseldorferin trat 1990 in die Ordensgemeinschaft ein. Nach Theologiestudium und Pastoralitätigkeit studierte sie Psychologie in Rom, wo sie im Jahr 2007 promoviert wurde. Sie ist bislang Junioratsleiterin ihrer Gemeinschaft und in der psychologischen Betreuung kirchlicher Mitarbeiter im Bistum Münster tätig.

Im Rahmen ihres Provinzkapitels vom 29. September bis zum 9. Oktober 2011 haben die Schwestern von der göttlichen Vorsehung (Provinz Emmanuel v. Ketteler) *Sr. Clementine Fritscher* zur neuen Provinzoberin gewählt. Sie löst in diesem Amt *Sr. Liberata Ricker* ab.

Der ehemalige Marienstätter *Abt Thomas Denter O.Cist.* ist neuer Administrator des Zisterzienserklosters Himmerod. Im Amt des Administrators folgt er *P. Stephan Senge O.Cist.* nach.

Zur neuen Generaloberin der Elisabethinen (Aachen) wurde im Rahmen des ordentlichen Generalkapitels am 13.



September 2011 *Sr Marianne Liebl* gewählt. Sie löst im Amt Sr. M. Gregoria Ströpen ab.

Im Rahmen ihres Generalkapitels haben die Rekollektinnen (Franziskanerinnen vom Heiligsten Herzen Jesu) am 12. September 2011 *Sr. Katharina Kowalczyk* zur Generaloberin für sechs Jahre gewählt. Sie löst im Amt Sr. Edelburg Czaia ab.

Der Konvent der Erzabtei Beuron hat am 7. September 2011 *P. Tutilo Burger OSB* (46) zum elften Erzabt gewählt. Er folgt auf Erzabt Theodor Hogg (70), der das Kloster seit 2001 geleitet hat. P. Tutilo wurde zum Abt auf zwölf Jahre gewählt. Der Neugewählte legte 1988 Profess ab; mehrere Jahre war er Novizenmeisters und später Cellerar; seit 2001 Prior der Erzabtei. Die Abtsbenediktion fand am 12. November 2011 im Rahmen eines Pontifikalamts mit Erzbischof Robert Zollitsch statt.

Neue Oberin der Franziskanerinnen Missionarinnen Mariens in Bernkastel-Kues ist seit dem 1. September 2011 *Sr. Maria Hofstätter FMM*. Sie folgt im Amt Sr. Irena Kades FMM nach.

P. Helmut Revers WV ist seit September 2011 neuer Sektoroberer der Afrika-missionare – Weiße Väter. Er folgt in diesem Amt P. Wolfgang Büth. P. Revers stammt aus dem Kreis Borken und studierte in Ottawa/Kanada, Theologie. Von 1976 bis 1984 war er zuständig für die Berufungspastoral der Afrika-missionare in Deutschland. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Indien war P. Revers zuletzt Seelsorger in einer Großstadtpfarrei in Tansania.

Das Generalkapitel der Dillinger Franziskanerinnen hat am 13. August 2011 *Sr. M. Roswitha Heinrich OSF* zur neuen Generaloberin gewählt. Sie tritt die Nachfolge der Amerikanerin Sr. Ann Marie Friederichs OSF an und steht damit 85 Konventen in sieben Ordensprovinzen vor. Sr. Roswitha wurde 1950 im fränkischen Kürnach geboren und ist seit 1971 Franziskanerin. Die studierte Pädagogin unterrichtete an der Fachakademie für Sozialpädagogik und an der Berufsfachschule für Krankenpflege in Dillingen. Als Generalrätin lebte sie nach 1990 einige Jahre in Rom.

Die Zisterzienserinnen der Abtei St. Marienstern haben am 9. August 2011 *Sr. M. Philippa Kraft OCist* zur neuen Äbtissin gewählt. Sie folgt im Amt Sr. M. Benedicta Waurick, die es 25 Jahre innehatte. Sr. M. Philippa trat 1995 als Novizin in das Kloster ein und legte 1999 die ewige Profess ab. Sie wurde am 18. September in der Abteikirche als 43. Äbtissin von Marienstern eingeführt.

Die Karmelitinnen des Klosters Himmelspforten in Würzburg haben am 1. August 2011 *Sr. Immaculata Grüter OCD* für die nächsten drei Jahre zur Priorin gewählt. Sie folgt in diesem Amt Sr. Petra Peschers OCD nach, die aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig von ihrem Amt zurückgetreten ist.

Im Rahmen des Generalkapitels der Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu (Mutterhaus Wien) ist *Sr. M. Oswalda Rumplmayr SSCJ* zur Generalvikarin gewählt worden. Sr. M. Oswalda ist Oberin der Niederlassung der Gemeinschaft in Niederfell-Kühr bei

Koblenz und in dieser Eigenschaft Mitglied der DOK. Zur Generaloberin mit Sitz in Wien wählte die Gemeinschaft Sr. M. Adelinde Grandits SSCJ. Die neue Generalleitung übernimmt ihre Aufgabe ab 1. Januar 2012. Bis auf Weiteres hat Sr. M. Oswalda das Amt der Oberin in Niederfell-Kühr weiterhin inne.

Bereits am 22. Juli 2011 fanden im Karmel Hainburg-Hamburg Konventwahlen statt. Zur neuen Priorin wurde *Sr. Immaculata Tran OCD* (50) gewählt. Sie löste Sr. Teresa John OCD (74) nach 23 Jahren in diesem Amt ab.

Im Rahmen des Wahlkapitels des deutschsprachigen Priorats der Missions-Benediktinerinnen (Tutzing) vom 11.-13. November 2011 ist *Sr. Hildegard Jansing OSB* für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren zur Priorin wiedergewählt worden. Der Beginn der neuen Amtsperiode ist am 10. Februar 2012.

Das Generalkapitel des Instituts St. Dominikus Speyer hat am 19. Oktober 2011 *Sr. Gertrud Dahl OP* für eine weitere Amtszeit als Generalpriorin wiedergewählt.

Das Generalkapitel der Hedwigschwestern, das vom 25. September bis zum 2. Oktober 2011 stattgefunden hat, hat *Sr. M. Vincentia Weide* für eine weitere Amtszeit als Generaloberin wiedergewählt.

Die Mönche der Benediktinerabtei Tholey haben am 27. August 2011 *P. Mauritius Choriol OSB* als Prior-Administrator wiedergewählt. Seine Amtszeit beträgt drei Jahre.

Der aus dem sauerländischen Voßwinkel stammende *Erzbischof Karl Hesse MSC* von Rabaul in Papua-Neuguinea hat seinen Rücktritt aus Altersgründen eingereicht. Papst Benedikt XVI. hat das Gesuch am 11. August 2011 angenommen. Zum Nachfolger des deutschen Herz-Jesu-Missionars bestimmte er den aus Italien stammenden Koadjutor P. Francesco Panfilo SDB.

Ritaschwestern feiern 100jähriges Jubiläum

Mit einer Festwoche vom 2. bis zum 7. Oktober 2011 haben die Ritaschwestern in Würzburg das einhundertjährige Bestehen ihrer Ordensgemeinschaft gefeiert. Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten war ein Festgottesdienst mit Bischof Dr. Friedhelm Hofmann und dem Vizegeneral des Augustinerordens P. Michael Di Gregorio OSA am 7. Oktober. Die Feier des Gründungsjubiläums haben die Ritaschwestern zum Anlass genommen, als Festschrift eine Chronik zu veröffentlichen. In dem 380 Seiten starken „Jahrhundertwerk“ geht es u. a. um Gründung und Prägung der Gemeinschaft, den Einsatz der Ritaschwestern für die Würzburger Juden, die Blütezeiten der Gemeinschaft mit neuen Einsatzgebieten und -orten und um die geistlich-soziale Familienhilfe. (pow)

800. Gründungstag von Oberschönenfeld

Am 28. August 2011 feierten die Zisterzienserinnen der Abtei Oberschönenfeld den 800. Gründungstag von Oberschönenfeld. Das Kloster ist damit laut Presseberichten die älteste Zisterzienserinnenabtei Deutschlands. An den



Feierlichkeiten nahmen über 25 Äbte und Äbtissinnen teil. Mit Abt Olivier Quenardel besuchte seit 1616 zum Jubiläum erstmals wieder ein Abt aus dem Mutterkloster Citeaux in Frankreich die Abtei. Dem festlichen Pontifikalamt stand der Generalabt des Zisterzienserordens, Mauro Guiseppa Lepori OCist., vor. Der Augsburger Weihbischof Josef Grünwald überbrachte eine Grußbotschaft mit dem apostolischen Segen des Papstes. Für Mutter Ancilla war es zugleich der 53. und für Schwester Josefa der 50. Professtag. Das Gründungsdatum des Klosters ist zwar urkundlich nicht belegt, aber sämtliche Legenden stimmen im Kern überein, dass eine bereits zuvor bestehende Beginengemeinschaft im Jahr 1211 auf das heutige Klostergelände ins obere schöne Feld übersiedelte.

Gericht entscheidet im Streit um früheres Karmelitinnenkloster Stolberg-Zweifall

Das Aachener Amtsgericht hat die Vorsitzende der Föderation der Karmelitenklöster in Deutschland, Sr. Hildegard Grimme (Auderath) und Schwester Josua M. Bubenikova OCD (Düren) Ende August 2011 zum Not-Vorstand des Klostervereins „Karmelitinnen e.V.“ ernannt. Der Verein regelt die wirtschaftlichen und vermögensrechtlichen Angelegenheiten des ehemaligen Klosters in Stolberg-Zweifall und war nach dem Tod von Priorin Schwester Helene 2006 laut Auffassung des Gerichts führungslos. Eine trotz Auflösung des Klosters erfolgte Wahl einer der beiden im Kloster verbliebenen Schwestern zur Subpriorin und stellvertretenden Vereinsvorsitzenden ist laut Gericht unwirksam.

Zusammen mit ihrer Mitschwester weigert sich die Ordensfrau, das Kloster zu verlassen. Bereits im Dezember 2005 hatte die römische Ordenskongregation wegen Nachwuchsmangels die Auflösung des 1955 gegründeten Klosters verfügt und das Bistum Aachen mit der Umsetzung beauftragt. 2007 wies die Apostolische Signatur, das höchste kirchliche Gericht, eine Klage gegen die Klosterauflösung ab. Laut Satzung fällt im Falle einer Vereinsauflösung der Klosterbesitz an das Bistum Aachen, welches das Vermögen zweckgebunden und im Interesse des Ordens verwenden muss. (kna)

Diözese stellt sich schützend vor Ordensgemeinschaft

Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat sich Anfang September 2011 schützend vor die Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen von Bonlanden gestellt, die in verschiedenen Medien mit Berichten über sexuellen Missbrauch und körperliche Misshandlung konfrontiert worden war. Die Ordensgemeinschaft war Trägerin des Kinderheims, um das es in den Vorwürfen geht. In einer Stellungnahme des Bistums heißt es, man verwahre sich „entschieden dagegen, dass durch eine gezielte Vermischung von unbestreitbaren Fakten (...) und von durch nichts belegten Mutmaßungen verstorbene Ordensschwestern in die Nähe von Verbrechen gerückt und ebenso wie die heute Verantwortlichen des Ordens einer schweren Rufschädigung ausgesetzt werden.“ Die Diözese halte es für völlig inakzeptabel, wenn - wie im konkreten Fall - aus einem Gemenge von persönlichen Erinnerungen über angebliche Misshandlungen von

Kleinkindern und Erinnerungen von Dorfbewohnern an Kindergräber auf einem zwischen 1955 und 1960 aufgelassenen Friedhof ohne jeden seriösen Beweis Schlussfolgerungen abgeleitet werden, die in der Öffentlichkeit den scheinbar nahe liegenden Eindruck hinterlassen, als seien hier Kleinkinder durch Gewalt und Misshandlung durch Ordenschwestern zu Tode gekommen. Das Bistum teilt mit, die Diözese behalte sich rechtliche Schritte nach Abschluss ihrer Untersuchungen vor, die sie in enger Zusammenarbeit mit dem Orden durchführe.

Neue geistliche Gemeinschaften sollen Kontakt mit der Bischofskonferenz sicherstellen

Die Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) hat sich mit Fragen rund um kirchliche Bewegungen und neue geistlichen Gemeinschaften in Deutschland beschäftigt. Im abschließenden Pressebericht stellt der DBK-Vorsitzende Erzbischof Dr. Robert Zollitsch fest, laut einer aktuellen Erhebung gebe es in Deutschland derzeit rund 83 Bewegungen mit bis ca. 100.000 Mitgliedern (Stand vom 31. Dezember 2010). Aufgrund des offenen Mitgliederbegriffs in den Bewegungen sei davon auszugehen, dass die tatsächliche Anzahl der Frauen und Männer, die sich hier engagieren, weit aus höher liege. Weiter heißt es in dem Pressebericht: Die Bewegungen bieten 1.698 Diözesanpriestern eine geistliche Heimat. 117 Gemeinschaften [Lebensgemeinschaften] von ehelos lebenden Frauen oder Männern gibt es im Bereich der kirchlichen Bewegungen. [...] Die Vollversammlung hat die Kommission

für Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste gemeinsam mit der Pastoral-Kommission beauftragt, Hilfestellungen für die bischöflich Beauftragten und die Pfarreien zum Umgang mit den kirchlichen Bewegungen zu erarbeiten und die Bewegungen zu ermutigen, sich auf überdiözesaner Ebene zu vernetzen und den Kontakt mit der Bischofskonferenz sicher zu stellen.“

Kirchenmusik goes Pop: Abt Rhabanus Petri und P. Vianney Meister auf der neuen CD „Die Priester“

Rhabanus Petri OSB, Abt der Benediktinerabtei Schweiklberg und DOK-Vorstandsmitglied sowie P. Vianney Meister OSB aus der Abtei St. Ottilien begeben sich derzeit auf ungewohntes Terrain: Gemeinsam mit dem Wiener Diözesanpriester Andreas Schätzle bilden sie das von Universal-Music gebildete deutsche Trio „Die Priester“. Universal wiederholt damit ein Projekt, das in England und Frankreich bereits äußerst erfolgreich gewesen ist („The Priests“, „Les Pretes“). Die deutsche Debut-CD, die am 21. Oktober erschienen ist, enthält vorwiegend kirchliche und klassische Musik, jedoch in Verbindung mit modernen und populären Rhythmen. Im Ankündigungstext heißt es: „Zum Kirchenlied ‚Tantum Ergo‘ schwingt beispielsweise ein Bolero im Hintergrund. Das Lied ‚O Haupt voll Blut und Wunden‘ singen die Priester voller Mitgefühl, mit Hip Hop-Beats unterlegt erklingt es so, als ob es einem Film entnommen wäre. Und zu ‚Glorificamus Te‘ begleitet den Gesang der Priester melodisch die Musik von Tschaikowskys Schwanensee. Kombinationen also, die für die Ohren



etwas völlig Neues sind.“ Auch das Video zur Titelmusik „Spiritus Dei“ ist spektakulär: Die drei schreiten dabei auf den Gipfeln des Mont Blanc-Massivs entlang. (Auf youtube: <http://www.youtube.com/watch?v=ELJGpqnNdn8>) Die teils aufwändige Produktion der CD erfolgte im Juni 2011. Seit Oktober sind „Die Priester“ auch in Schlager-Musikshows im Fernsehen zu sehen.

„Xavieres“-Schwestern kommen nach Hamburg

Eine neue französische Ordensgemeinschaft kommt nach Deutschland. Im nächsten Jahr wollen vier „Xavieres“-Schwestern in die Hansestadt Hamburg ziehen, wie die Katholische Nachrichtenagentur unter Berufung auf die „Neue Kirchenzeitung“ berichtet. Der 1920 in den Arbeitervierteln von Marseille gegründete Orden habe sich auf der Suche nach einer weiteren Niederlassung in Europa für die „säkularisierte Großstadt“ Hamburg entschieden, sagte Sr. Gudrun Steiss der Zeitung. „Wir suchen den Kontakt, vor allem dort, wo Gott sonst nicht mehr vorkommt.“ Die Gemeinschaft, deren Name auf den spanischen Jesuiten Franz Xaver (1506–52) zurückgeht, ist außer in Frankreich in mehreren Staaten Afrikas und in Kanada ansässig. (kna)

Eine Zukunft für Kloster Himmerod

Das Kongregationskapitel der Mehrerauer Zisterzienserkongregation hat auf seiner Tagung in Waldsassen die einstweilige Fortführung des Klosters Himmerod beschlossen. Das teilte die Abtei Wettingen Mehrerau am 7. Okto-

ber 2011 mit. Die Situation im Kloster Himmerod sei insgesamt – auch aufgrund der angespannten finanziellen Lage – sehr schwierig, so Abtpräses Anselm van der Linde. In den nächsten Monaten soll nach Möglichkeiten des Fortbestandes gesucht werden. In den Wochen vor der Sitzung des Kongregationskapitels hatten sich kirchliche und öffentliche Stellen und Repräsentanten sowie über Facebook mehrere Tausend Privatpersonen für den Fortbestand des Klosters ausgesprochen. „Wir werden Sie alle beim Wort nehmen“, so Abt Anselm. Es komme nun darauf an, alle Kräfte zu bündeln.

Legionäre Christi zieht es nach Bayern

Die Legionäre Christi sind dabei, ihr Noviziat nach Bayern zu verlegen. Das wurde Mitte August 2011 bekanntgegeben. Grund für den Umzug des Noviziats der mittel- und westeuropäischen Provinz der Gemeinschaft ist Platzmangel am bisherigen Standort Bad Münstereifel in der Eifel, der als Niederlassung jedoch erhalten bleiben soll. Das neue Haus liegt im Neuöttinger Ortsteil Alzgern. In zwei großen Gebäuden wurde dort bis 2002 eine Hotelfachschule betrieben. Der Passauer Bischof Wilhelm Schraml befürwortet das Projekt. Die Legionäre Christi hätten die Diözese und den Ortspfarrer von Anfang an in ihre Planungen eingebunden, teilte das Ordinariat mit. Die derzeit 18 Novizen sollen voraussichtlich im kommenden Frühjahr umziehen. Geleitet wird die Provinz Mittel- und Westeuropa weiterhin von Düsseldorf aus. (kna)

Meßkirch: Bau mittelalterlicher Klosterstadt rückt näher

Ab dem Frühjahr soll in Meßkirch im Kreis Sigmaringen eine mittelalterliche Klosterstadt nach historischen Bauplänen und ohne Einsatz moderner Maschinen und Arbeitstechniken entstehen. Der Gemeinderat stimmte dem Projekt Ende September mit deutlicher Mehrheit zu. Nach einer auf zwei Jahre begrenzten Anschubfinanzierung soll sich das Projekt selbstständig, vor allem durch Eintrittsgelder tragen. Entstehen soll eine acht Hektar große Mittelalterstadt mit einer Kathedrale für 2.000 Menschen. Grundlage ist der Sankt Galler Klosterplan. (div)

Fahrradroute „Mönchsweg“ führt zu Kirchen und Klöstern

Thematische Wander- und Radwege erfreuen sich wachsender Beliebtheit und das Thema „Kloster“ scheint in diesem Zusammenhang besonders geeignet zu sein. Wer in Norddeutschland auf den Spuren mittelalterlicher Mönche radeln will, kann sich auf der Homepage www.moenchsweg.de eine Tour zusammenstellen. Die Website bietet aktuelle Infos zum Routenverlauf, zu Orten und Regionen, Kirchen, weiteren Sehenswürdigkeiten. Eine interaktive Karte gibt einen Überblick über den gut 340 Kilometer langen Radfernweg von Glückstadt an der Elbe bis Puttgarden auf Fehmarn. Und damit auch ein existierendes Kloster besucht werden kann, führt ein Abstecher von rund 60 Kilometern zum Kloster Nütschau bei Bad Oldesloe. (kna/dok)

Ausstellungen zu Franz von Assisi und Äbtissin Mathilde von Essen

Vom 9. Dezember 2011 bis 6. Mai 2012 beleuchtet im Erzbischöflichen Diözesanmuseum Paderborn eine große Sonderausstellung das Leben des Franz von Assisi. Die Ausstellung „Franziskus - Licht aus Assisi“ präsentiert eine Vielzahl hochkarätiger Exponate aus Assisi und aus internationalen Museen und Bibliotheken wie dem Pariser Louvre, der Biblioteca Apostolica Vaticana und dem Bayerischen Nationalmuseum. Das Erzbischöfliche Diözesanmuseum Paderborn ist außer montags, von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Anlässlich des 1000. Todestages der Äbtissin Mathilde von Essen präsentieren Dom und Domschatz Essen derzeit eine Sonderschau. Gezeigt werden Werke der Goldschmiedekunst, Urkunden und frühmittelalterliche Handschriften. Darunter sind das Otto-Mathilden-Kreuz und der von Mathilde zur Förderung ihres Gebetsgedenkens gestiftete siebenarmige Leuchter im Dom sowie das Essener Zeremonialschwert, eine Leihgabe des Pariser Museums Cluny. Die Ausstellung „VergESSEN? Prinzessin Mathilde - Äbtissin von Essen“ läuft bis zum 22. Januar 2012. Der 1000. Todestag der Äbtissin Mathilde, der Enkelin Kaiser Otto des Großen, war am 5. November. Mathilde (949 - 1011) stand dem Frauenstift von 971/73 bis 1011 vor.

